

Böser Blick und genialer Blödsinn

Die Fabrik der Künste zeigt Bilder von **fünf Cartoonisten**, die für das Magazin „Stern“ zeichnen

MATTHIAS GRETZSCHEL

FABRIK DER KÜNSTE :: Schafe, die sich erotisch in die Wolle kriegen. Ein Bundespräsident, dem die Frau davonläuft. Eine Katze, die beim Psychoanalytiker auf der Couch liegt und über den Mangel an Mäusen klagt: Die Cartoons, die seit den frühen 1950er-Jahren Woche für Woche im Magazin „Stern“ erscheinen, lassen sich nur unzureichend beschreiben, denn der Witz ergibt sich oft erst aus der Verbindung von Wort und Bild. Manche dieser Bildideen mag man schlicht für Blödsinn halten, doch Blödsinn kann so genial sein, dass man beim Betrachten der Bilder mindestens schmunzeln muss.

Henri Nannen wusste zwar, dass Humor für sein Heft wichtig war, konnte Pointen aber oft nicht verstehen.

Bis Anfang Februar zeigt die Fabrik der Künste eine Ausstellung mit Cartoons aus dem „Stern“, die von fünf namhaften Humoristen mit ganz unterschiedlichen Handschriften stammen. „Finden Sie das etwa komisch?“, heißt der Titel der Ausstellung, bei dem es sich zugleich um ein Zitat von „Stern“-Gründer Henri Nannen handelt. Der legendäre Zeitschriftenmacher wusste zwar, wie wichtig Humor für den Erfolg seines Heftes war, verfügte aber nicht über die Gabe, Witze zu verstehen. Rolf Dieckmann, jahrzehntelang Humor-Chef beim „Stern“, erinnert sich wie folgt an Nannens Humorlosigkeit: „Der sonst so eloquente und schlagfertige Hüne verstand die Pointe vieler Cartoons nicht. Mehr als einmal musste sich der leidgeprüfte Redakteur für Humor im Heft die Frage anhören: ‚Finden Sie das etwa komisch?‘“

Dass man die Cartoons von Gerhard Haderer, Tetsche, Til Mette, Tobias Schülert und Rolf Dieckmann, die in der Fabrik der Künste auf zwei Etagen ausgestellt sind, für komisch halten kann, dürfte unstrittig sein, zumal sich



Tetsches tierischer Blick aufs Zwischenmenschliche Foto: Fabrik der Künste

der Humor hier auf ganz unterschiedliche Weise manifestiert: von blühendem Blödsinn bei Tetsche über die bitterböse Sozialkritik bei Haderer und dem angelsächsischen Hintersinn bei Mette bis hin zu den grotesken Bildideen bei Schülert und den satirischen Luftbla-

sen, die Rolf Dieckmann seit Jahrzehnten Prominenten in den Mund legt.

Dabei sind die Arbeitsweisen der Humoristen so unterschiedlich wie ihre Auffassungen von Humor. So verrät Dieckmann über die Genese seiner „Luftblasen“, dass er meistens eine

Textidee hat, für die er dann anschließend in Bildarchiven nach dazu passenden Szenen mit Prominenten sucht. Seltener findet er eine Bildfolge, die er erst nachträglich betextet.

Der böseste unter den Cartoonisten ist ohne Zweifel der Österreicher Gerhard Haderer, der sich seit Jahren hingebungsvoll mit dem katholischen Klerus anlegt, aber auch Diktatoren, amerikanische Präsidenten und mitteleuropäische Durchschnittsbürger mit feinstem Pinselstrich zur Strecke bringt. Dabei sind seine Bildideen oft nicht subtil, in ihrer Stringenz aber dennoch so überzeugend, dass sie dem Betrachter mitunter unangenehm in Erinnerung bleiben. Seine „Vorweihnachtliche Herbergssuche auf Lampedusa“ zum Beispiel zeigt ein Flüchtlingsboot, das an einem Felsen zerschellt, über dem eine Festgesellschaft auf dem Balkon ungeführt Weihnachten feiert.

Tetsche geht mit seiner großen Fangemeinde barmherziger um, wenn er die Dinge wörtlich ins Bild setzt und den Blödsinn wundersame Blüten treiben lässt. Selbst über Hitler kann man bei ihm lachen, wenn er ihn in einem kackbraunen Cabrio (amtliches Kennzeichen AD OLF 33) von einem Polizisten stoppen lässt, der den Führerschein sehen will.

Gleich am Eingang der Ausstellung stehen drei Vitrinen mit Tetsches berühmten Rebus-Rätseln. Die dort ausgestellten Dinge ergeben jeweils einen Begriff, der sich nur manchmal leicht erraten lässt. So ergibt ein Ohr, eine Gaspatrone und ein Glas mit Mus natürlich – Orgasmus. Da mancher Rebus, bei dem es sich übrigens um den Ablativ des lateinischen Wortes Res (für Sache) handelt, schwerer zu entschlüsseln ist, sind die Objekte jeweils mit einer Nummer versehen – und an der Kasse findet man eine Liste mit den Lösungen.

„Finden Sie das etwa komisch?“ Ausstellung der „Stern“-Humoristen Rolf Dieckmann, Gerhard Haderer, Til Mette, Tobias Schülert, Tetsche. Fabrik der Künste (Bus 112/130), Kreuzbrook 12, bis 9.2., Di-So 14.00-19.00, Eintritt 5,-